



# Waldbesitzer für forstliche Zusammenschlüsse gewinnen

Kleinprivatwaldbesitz von weniger als 20 ha Größe macht in Deutschland etwa ein Viertel der gesamten Waldfläche aus. Die Gruppe der Kleinprivatwaldbesitzer steht deshalb im Fokus neuer Forschungsvorhaben und finanzieller Unterstützung der Bundesregierung. Denn die Erwartungen der Gesellschaft an den Wald richten sich auch an Kleinprivatwaldbesitzer.

TEXT: MARTINA PLOTHE

**T**rotz der Schadensbilanz der vergangenen drei Jahre hat das Ökosystem Wald als Klimaschützer, Rohstofflieferant und Regulator diverser Boden-, Wasser-, Luft- und Biodiversitätsparameter zu fungieren. Wald hat trotz aktueller Probleme neben gesundheitstouristischen Ansprüchen auch Beschäftigung, Lebensunterhalt und holzbasierte Wertschöpfung zu sichern – und zwar über alle Eigentumsformen hinweg.

Doch die Mehrzahl der Kleinprivatwaldbesitzer ist kaum mehr tiefgründig mit den Erfordernissen der nachhaltigen Waldwirtschaft vertraut. Einkommensquellen, die sich selten aus Erträgen der Waldwirtschaft und zumeist aus forstfremden Berufen speisen, ein Lebensumfeld in mitunter großer räumlicher Distanz zum Waldbesitz, fehlender Anschluss an forstliche Zusammenschlüsse oder die Summe all dessen führt dazu, dass bei neuen, sogenannten urbanen Waldbesitzern in vielen Aspekten der nachhaltigen Waldbewirtschaftung Aufklärungs- und Auffolbedarf besteht.

Bund und Länder sehen sich deshalb in der Pflicht, Eigentümer kleiner Waldflächen zu unterstützen – bei der Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ebenso wie bei Waldpflege und Waldschutz, bei der Anpassung der Wälder an den Klimawandel, der Abwehr biotischer Schäden oder in puncto Sicherung der Biodiversität.

## Eigentümer und Struktur des Kleinprivatwaldes

Der Anteil privater Waldeigentümer an der Bevölkerung der Bundesrepublik liegt nach Erhebungen des Thünen-Instituts für Internationale Waldwirtschaft



Foto: Landpixel/FNR

**Der Holzeinschlag** aus dem Privatwald liegt laut BWI 3 mit  $5,8 \text{ m}^3/\text{ha}^*\text{a}$  (Wald < 5 ha) bzw.  $6,2 \text{ m}^3/\text{ha}^*\text{a}$  (Wald < 20 ha) nahe am Bundesdurchschnitt mit  $7,0 \text{ m}^3/\text{ha}^*\text{a}$ .

und Forstökonomie im Jahr 2017 bei 2,96 %. Demnach gibt es in Deutschland etwa 1,82 Mio. Privatwaldbesitzer. In den vergangenen zehn Jahren haben jährlich etwa 65.000 neue Eigentümer – vermutlich überwiegend durch Generationenwechsel – Privatwaldeigentum erlangt [1].

Privatwald in der Bundesrepublik ist meist klein strukturiert und zersplittert. Etwa die Hälfte der Privatwaldflächen teilen sich Betriebe mit weniger als 20 ha, lediglich 13 % des Privatwaldes gehören Betrieben mit einer Flächengröße über 1.000 ha. Die Entstehungsgeschichte des mittleren und großen Privatwaldes geht hauptsächlich auf den Besitz adliger Geschlechter sowie auf die Wiedervereinigung und auf Flächen im Nationalen Naturerbe zurück [2].

Klein- und Kleinstprivatwaldflächen entstanden überwiegend mit der bäuerlichen Besiedelung, durch die Bodenreform nach dem Zweiten Weltkrieg, durch Erbteilung, Teilung von Gemein-

schafts- oder Genossenschaftsbesitz oder durch das Aufforsten landwirtschaftlicher Flächen [3].

Nach 1945 nahm infolge des Agrarstrukturwandels bis in die 1980er-Jahre die Zahl gemischter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe stetig ab, während die Zahl kleinerer Forstbetriebe wuchs. Der Generationenwechsel und neue Marktbedingungen, moderne Technologien und hohe Anforderungen der Holzabnehmer und der Gesellschaft an den Wald führten dazu, dass kleinere Forstbetriebe teilweise mit anstehenden waldbaulichen Erfordernissen nicht dauerhaft Schritt halten konnten.

„Aus der Vielfalt der Waldeigentümer folgen unterschiedliche Zielsetzungen bei der Waldbehandlung“, bilanziert das BMEL 2012 in der 3. Bundeswaldinventur. Demnach differieren Kleinprivatwälder in verschiedensten Kenngrößen, etwa in der Baumartenzusammensetzung, dem Holzvorrat und der Holznutzung [3, S. 9].

## Zurückhaltung bei Fördermitteln und forstlichen Zusammenschlüssen

Obgleich eine Reihe von Fördermöglichkeiten besteht, ruft bislang nur ein geringer Teil der Privateigentümer staatliche Förderungen ab. Laut Privatwaldeigentümerbefragung des Thünen-Institutes beanspruchten 2018 lediglich 14 % der Privatwaldbesitzer staatliche Förderung. Als Grund für die Nichtanspruchnahme gaben 31 % der Befragten an, ihr Waldeigentum als zu klein einzuschätzen. 20 % waren die Fördermöglichkeiten nicht bekannt; weitere 17 % erklärten, von einer Förderung keinen zusätzlichen Nutzen zu erwarten.

Zurückhaltend geben sich Privatwaldeigentümer auch bei der Mitwirkung in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen. Lediglich 30 % von ihnen gehören laut Thünen-Befragung einer solchen Selbsthilfeorganisation an.

Unter den befragten Nichtmitgliedern waren solche Zusammenschlüsse zur Überwindung struktureller Nachteile den meisten zwar bekannt (75 %), doch nur 33 % konnten sich eine Mitgliedschaft vorstellen. Für Beratung und Betreuung bevorzugten sie auch künftig staatliche Forstleute. „Die Aktivierung der Privatwaldeigentümer über forstliche Zusammenschlüsse [...] erscheint mit Hemmnissen verbunden“, resümierten Seintsch und Neitzel nach Auswertung der Waldbefragung. Hingegen seien Beratung und Betreuung durch staatliche Organisationen etabliert [1].

## Kleinprivatwald als Forschungsgegenstand

In den zurückliegenden Jahren schuf die Bundesregierung für die Eigentümer von Kleinprivatwald zahlreiche Förderangebote für unterschiedliche Waldbewirtschaftungsmaßnahmen, die im öffentlichen Interesse liegen.

Insbesondere zur Anpassung der Wälder an die Folgen des Klimawandels bedarf es jedoch der Entwicklung weiterer, speziell auf den Kleinprivatwald zugeschnittener Angebote, die u. a. auf Fachgesprächen, Statustagungen oder Expertenworkshops der Fachagentur Nachhaltende Rohstoffe e. V. (FNR) sowie auf Ergebnissen themenbezogener Forschungsprojekte basieren.

## „Die Aktivierung der Privatwaldeigentümer über forstliche Zusammenschlüsse [...] erscheint mit Hemmnissen verbunden, hingegen sind Beratung und Betreuung durch staatliche Organisationen etabliert.“

BJÖRN SEINTSCH

Von 2015 bis Mitte 2019 betreute die FNR beispielsweise das Verbundprojekt „Klimaschutz durch Kleinpri-



## Schneller ÜBERBLICK

- » **Ein Viertel der Waldflächen in Deutschland** ist Kleinprivatwald mit einer Größe von weniger als 20 ha
- » **Die Zahl neuer (urbaner) Waldbesitzer** wächst jährlich um geschätzt 65.000 Personen
- » **Das BMEL unterstützt** 28 neue Forschungs- und Demonstrationsvorhaben zum Kleinprivatwald von 2020 bis 2023 über die FNR mit 5,5 Mio. € aus dem Förderprogramm Nachhaltende Rohstoffe
- » **Beratungsangebote** auch zu forstlichen Zusammenschlüssen sollen attraktiver werden

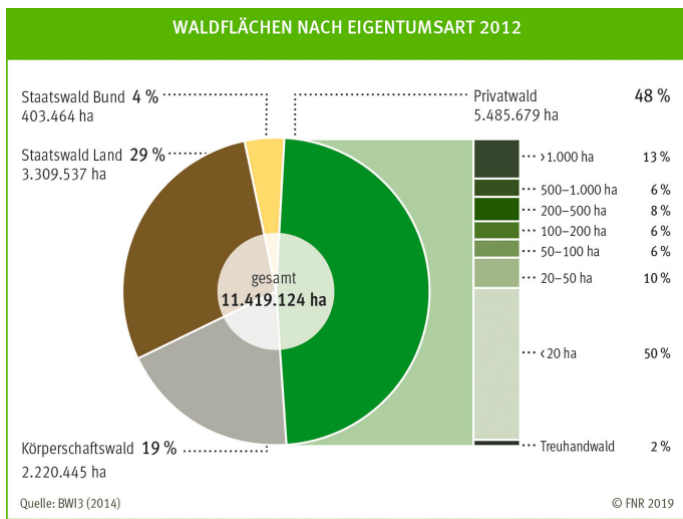
vatwald – für Eigentümer und Gesellschaft (KKEG)“, finanziert von BMEL und BMU aus dem Waldklimafonds. Das Projekt identifizierte u. a. die Ansprüche der Privatwaldbesitzer und die der Gesellschaft an den Wald mit dem Ziel, verbesserte Beratungs- und Betreuungsangebote für Kleinprivatwaldbesitzer zu entwickeln. Im Ergebnis zeigte sich u. a., dass

- *der Nutzen forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse und weitere Ansätze zur Überwindung von Strukturdefiziten des Kleinprivatwaldes aufgezeigt werden müssen,*
- *Ansätze zur Steigerung der Holzmobilisierung im Kleinprivatwald wenig erfolgsversprechend sind, da der Holzeinschlag aus dem Privatwald mit  $5,8 \text{ m}^3/\text{ha} \cdot \text{a}$  (Wald < 5 ha) bzw.  $6,2 \text{ m}^3/\text{ha} \cdot \text{a}$  (Wald < 20 ha) deutlich gestiegen ist und nahe am Bundesdurchschnitt mit  $7,0 \text{ m}^3/\text{ha} \cdot \text{a}$  liegt (BWI 3 2012)*
- *Beratungs- und Betreuungsangebote für den Kleinprivatwald (besser) bekanntgegeben werden müssen und*
- *Privatwaldeigentümer oftmals ideale Werte gegenüber der Holznutzung priorisieren und sie deshalb über die rein nutzungsorientierte Ansprache nicht erreichbar sind [2].*

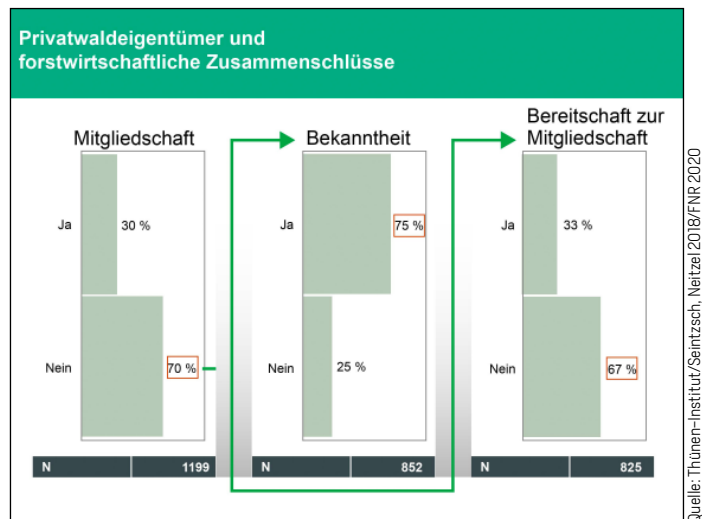
Mit einem bis Ende 2018 laufenden Förderaufruf „Kleinprivatwald – Innovationen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung“ unterstrich das Bundeslandwirtschaftsministerium seine Intention, Besitzer kleiner Waldflächen mit einem Paket aus Informationsangeboten, digitalen Instrumenten und technischen Lösungen zu unterstützen. Die Beteiligten an 28 neuen Förderprojekten werden nun neben Konzepten zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald auch Beratungsangebote zur Mitwirkung in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen entwickeln, um Kleinwaldbesitzer für die Nutzung technischer und organisatorischer Strukturen der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse zu gewinnen.

## Neue Forschungs- und Demonstrationsprojekte

Aus den zum Förderaufruf eingereichten 18 Projektskizzen wurden acht neue Verbund-Forschungsprojekte mit



Waldfläche nach Eigentumsart.



Das Thünen-Institut erfragte die Bekanntheit forstlicher Zusammenschlüsse und Bereitschaft zur Mitgliedschaft bei 1.199 nicht in FZ organisierten privaten Waldbesitzern.

insgesamt 28 Teilvorhaben sowie ein Einzelprojekt in das Förderprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“ des BMEL aufgenommen. Die Projekte werden mit insgesamt ca. 5,5 Mio. € unterstützt. Die ersten Vorhaben gingen im Herbst 2020 an den Start, weitere folgen zum Jahresbeginn 2021.

Zu den geförderten Forschungsprojekten gehören beispielsweise:

#### Neue Wege der forstlichen Beratung

- » Die Fachhochschule Erfurt untersucht mit zwei weiteren Projektpartnern „Neue Wege der Forstlichen Beratung und Betreuung: Trifft das Angebot die Nachfrage(r)? (N-ForB)“. Bis zum Herbst 2023 wollen die Projektbeteiligten nicht nur das aktuelle Beratungsangebot systematisieren und an die Erwartungen der kleinen Waldbesitzer anpassen, sondern auch Möglichkeiten zur Erreichbarkeit und zur Ansprache der Zielgruppe aufzeigen. Zudem sollen Hemmnisse und Motivationstreiber für die Mitarbeit in forstlichen Zusammenschlüssen aufgedeckt werden. Am Ende stehen Empfehlungen für die Weiterentwicklung der forstlichen Betreuung und Beratung kleiner Privatwaldbesitzer.

#### Standortgerechtes Waldmanagement im Kleinprivatwald

- » Unter Koordination der Bayerischen Landesanstalt für Wald

und Forstwirtschaft ist für 2021 der Start mehrerer Teilprojekte zur Entwicklung länderspezifischer Standortinformationssysteme für die forstliche Beratung und beratungsgerechte Förderung im Kleinprivatwald vorgesehen. Bereits vorliegende Daten – etwa zu Klima, Bodenchemie und Bodenphysik – sollen zur Einschätzung von Standortfaktoren nutzbar gemacht werden und künftig die klassischen Standortkarten ergänzen. Die länderspezifischen Informationssysteme sollen Kleinprivatwaldbesitzern das standortgerechte Vorgehen bei der Baumartenwahl im Klimawandel und bei der nährstoffnachhaltigen Holzernte ermöglichen.

#### Modernisierung und Erweiterung des Schulungsangebots

- » Neue Methoden zur Qualifizierung von Waldbesitzern und Führungskräften forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse wird der Waldbauernverband Brandenburg e. V. mit seinen beiden Verbundpartnern bis 2023 erarbeiten. Die multimedialen Lernangebote des Projektes „Waldtrainer BB“ sollen die Schulungseffizienz steigern und bei Waldbesitzern die Hemmschwelle zur Teilnahme an einer Weiterbildung senken.

#### Kampagne zu Holznutzung und Klimaschutz

- » Neu hinzugekommene Waldbesitzer zur Steigerung der nachhaltigen Holznutzung zu motivieren, ist Ziel des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen. Zusammen mit zwei Verbundpartnern und einer Marketingagentur soll eine Kampagne entwickelt werden, die u. a. das Motiv des Klimaschutzes durch Holznutzung betont. Anliegen der Kampagne ist es, durch Kombination der Ergebnisse vorausgegangener FNR-Projekte bei einem bedeutenden Teil der Waldbesitzer den Willen zur nachhaltigen Nutzung ihrer Wälder zu entwickeln. Die Projektergebnisse werden bundesweit nachnutzbar sein.

#### Nachhaltigkeitsprämie, Förderung und finanzielle Entlastung für den Privatwald

Eingeschlossen in die von der Bundesregierung aufgelegte finanzielle Unterstützung zur Beseitigung der Waldschäden, zur Wiederaufforstung und für den klimaangepassten Waldumbau sind auch die Besitzer von Kleinprivatwald. Der Bund und Länder stellen in den Jahren 2019 bis 2023 gemeinsam insgesamt 1,5 Mrd. € zur Verfügung:

- Im Herbst 2019 vereinbarten Bund und Länder, bis 2023 über das Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbes-



serung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)“ zusätzlich gemeinschaftlich 800 Mio. € für private und kommunale Waldeigentümer bereitzustellen, davon 480 Mio. € aus dem Bundeshaushalt und 320 Mio. € aus Landesmitteln.

- Über das Konjunktur- und Zukunftspaket, das die Regierungskoalition im Sommer 2020 während der Corona-Krise 2020 auflegte, stehen weitere 700 Mio. € für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder bereit. Eingeschlossen sind dabei die Förderung der Digitalisierung in der Forstwirtschaft und die Unterstützung von Investitionen in moderne Betriebsmaschinen und -geräte.
- Ein Teilbetrag von 500 Mio. € wird bis Ende 2021 als einmalige „Nachhaltigkeitsprämie Wald“ in Höhe von 100 bzw. 120 € je Hektar an private und kommunale Waldbesitzer ausgezahlt, deren Wald nach den Kriterien von PEFC bzw. FSC zertifiziert ist. Daneben wird aus dem Konjunkturpaket auch die moderne Holzwirtschaft einschließlich der stärkeren Nutzung von Holz als Baustoff gefördert. Beide Maßnahmen werden durch die FNR im Auftrag des BMEL umgesetzt.
- Über das mit 50 Mio. € aus dem Konjunkturpaket hinterlegte „Investitionsprogramm Wald“ bietet die Landwirtschaftliche Rentenbank im Auftrag des BMEL Forstbetrieben, forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen und forstlichen Dienstleistern Zuschüsse von bis zu 40 % zu Investitionen in Digitalisie-

rung und Technik für die nachhaltige Waldwirtschaft an.

Unabhängig von den aktuell aufgelegten Hilfsprogrammen haben Privatwaldbesitzer in Deutschland eine Reihe weiterer Möglichkeiten, bei Land, Bund oder EU finanzielle Förderung und Entlastung zu beantragen. Gefördert werden können:

- Maßnahmen zur bestands- und bodenschonenden Räumung von Kalamitätsflächen,
- Waldschutzmaßnahmen,
- Wiederaufforstung,
- Ausgaben für den Einsatz nicht staatlicher Dienstleister bei der Vorbereitung, Leitung und Koordination der Maßnahmen.

Informationen zu Förderoptionen von Bund, Ländern und EU sind bei der FNR online verfügbar oder können nachgelesen werden in der FNR-Broschüre „Förderung und Entlastung privater Waldeigentümer im Bereich Wald und Forstwirtschaft“.

#### Weitere Informationen für Privatwaldbesitzer:

- **FNR-Seite:** <https://privatwald.fnr.de/>
- **Broschüre „Förderung und Entlastung privater Waldeigentümer im Bereich Wald und Forstwirtschaft“:** [https://privatwald.fnr.de/fileadmin/Projekte/2020/Mediathek/1018\\_Foerderung\\_Privatwald\\_Web\\_200428.pdf](https://privatwald.fnr.de/fileadmin/Projekte/2020/Mediathek/1018_Foerderung_Privatwald_Web_200428.pdf)
- **Nachhaltigkeitsprämie Wald:** <https://bundeswaldpraemie.de/>

#### Literaturhinweise:

[1] NEITZEL, C.; SEINTSCH, B. (2018): KKEG-Expertenworkshop „Kleinprivatwaldeigentümer verstehen, ansprechen und aktivieren“. Zentrale Ergebnisse der repräsentativen Privatwaldeigentümer- und Gesellschaftsbefragung, Berlin 2018; [https://www.waldbefragung.de/fileadmin/waldbefragung/vortraege/180111\\_Vortrag\\_3\\_TI\\_public.pdf](https://www.waldbefragung.de/fileadmin/waldbefragung/vortraege/180111_Vortrag_3_TI_public.pdf) [2] SEINTSCH, B.; NEITZEL, C. (2017): Kleinprivatwald in Deutschland – Bedeutung und Beschreibung der Zielgruppe, FNR-Fachgespräch „Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald – Status quo und Perspektiven“ im Rahmen der Charta für Holz 2.0, 12.12.2017, HdLE, Berlin [3] Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Wald – überwiegend in privater Hand; [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/bundeswaldinventur3.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/bundeswaldinventur3.pdf?__blob=publicationFile&v=3) [4] Projektdatenbank der FNR <https://www.fnr.de/projektfoerderung/projekt-datenbank-der-fnr>



**Martina Plothe**  
[m.plothe@fnr.de](mailto:m.plothe@fnr.de),

Dipl.-Journ. ist Pressereferentin bei der Fachagentur Nachhaltigkeitsfördernde Rohstoffe e. V. (FNR).

## GEFÖRDERTE PROJEKTE

- » **Verbundvorhaben: „Neue Wege der Forstlichen Beratung und Betreuung: Trifft das Angebot die Nachfrage(r)? (N-ForB)“**  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR075A>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR075B>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR075C>
- » **Verbundvorhaben: Modernisierung und Erweiterung des Schulungsangebots der Waldbauernschule Brandenburg für Waldbesitzende und forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (Waldtrainer BB)**  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR096A>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR096B>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR096C>
- » **Verbundvorhaben: Steigerung der nachhaltigen Holznutzung im Kleinprivatwald durch eine zielgruppengerechte Motivation der neuen Waldbesitzer mit dem Gedanken des Klimaschutzes**  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR055A>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR055B>  
» <https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=2220NR055C>

#### Vorangegangene Projekte zum Thema:

Verbundvorhaben: Entwicklung und Einsatz von Kommunikations- und Beratungshilfen für den Privat- und Kommunalwald zur Waldbesitzeransprache und zur Intensivierung der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit (KomSilva)  
<https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=22000817>

Verbundvorhaben: Klimaschutz durch Kleinprivatwald – für Eigentümer und Gesellschaft (KKEG)  
<https://www.fnr.de/index.php?id=11150&fkz=22WC503699>